

Drucksachennummer 92/2024

Beratungsfolge	TOP	Termin
Magistrat		29.04.2024
Ausländerbeirat		30.04.2024
HuFa		02.05.2024
StVerVers		16.05.2024

Betreff:

**Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Königstein im Taunus
an Frau Michéle Tabarot, Le Cannet, und Herrn Jerzy Lechnerowski, Kórnik**

Beschlussvorschlag:

Frau Michéle Tabarot, Le Cannet, Frankreich, und Herrn Jerzy Lechnerowski, Kórnik, Polen, wird wegen besonderer Verdienste um die Stadt Königstein im Taunus auf dem Gebiet der Städtepartnerschaften gemäß § 28 Abs. 1 HGO das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Begründung:

Gemäß § 28 Abs. 1 HGO kann die Gemeinde Personen, die sich um sie besonders verdient gemacht haben, das Ehrenbürgerrecht verleihen. Die Art der Verdienste kann sehr unterschiedlich sein, beispielsweise kann es sich um künstlerische, wissenschaftliche, kommunalpolitische, wirtschaftliche o. ä. handeln. Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts beschränkt sich allein auf die öffentliche Ehrung; besondere Rechte und Pflichten oder gar Privilegien sind damit nicht verbunden.

Aktuell hat die Stadt Königstein keine lebenden Ehrenbürger mehr. Zuletzt sind die beiden Gründer der französischen Partnerschaften, Fernand Berthelot, Le Mêle, und Gaston Fischesser, Le Cannet, verstorben, denen die Stadt auch weiterhin höchste Anerkennung und ein ehrendes Gedenken bewahrt.

Im Jahre 1972 wurde die Städtepartnerschaft zwischen Le Cannet-Rocheville und Königstein im Taunus begründet, die mittlerweile 52 Jahre mit Leben erfüllt wurde, im Jahr 2005 folgte die Städtepartnerschaft mit Kórnik, Polen. Die beiden zu Ehrenden haben sich – jeder auf ihre oder seine Weise – in den 18 Jahren der Amtszeit des Unterzeichners und nach seiner Erkenntnis auch darüber hinaus in besonderer Weise für den Erhalt beziehungsweise die Gründung der Städtepartnerschaft eingesetzt, damit ein besonderes Zeichen für Völkerverständigung und Vereinigung Europas gesetzt und sich so in herausragender Weise um die Stadt Königstein verdient gemacht. Dabei ging ihr Engagement weit über die jeweilige Dienstverpflichtung als Bürgermeister oder Bürgermeisterin und Abgeordnete hinaus. Als Personen von großer öffentlicher Bedeutung in ihren jeweiligen Kommunen soll ihnen mit der

Auszeichnung eine besondere Ehre erwiesen werden, die nicht hinter der Ehrung der beiden verstorbenen Ehrenbürger Fernand Berthelot und Gaston Fischesser zurücksteht. Im Folgenden werden das Wirken und die Verdienste Tabarots und Lechnerowskis näher dargestellt.

Die Zeremonie der Verleihung soll durch den Stadtverordnetenvorsteher und die designierte Bürgermeisterin der Stadt Königstein nach dem Ende der Amtszeit des Unterzeichners erfolgen.

Michèle Tabarot

Michèle Tabarot, geboren am 13. Oktober 1962 in Alicante (Spanien), ist eine französische Kommunal- und Landespolitikerin aus unserer Partnerstadt Le Cannet, deren Bürgermeisterin sie mehrfach wiedergewählt 1995 bis 2017 war. 2017 musste sie das Amt der Bürgermeisterin aufgeben, da das Gesetz seitdem die in Frankreich zuvor übliche Verbindung des (einem Ehrenamt vergleichbaren) Amtes der Bürgermeisterin mit Mitgliedschaft in der Nationalversammlung ausschloss. Bereits seit 2002 war Tabarot neben der Funktion als Bürgermeisterin Abgeordnete des 9. Wahlkreises der Alpes-Maritimes, seit 2022 ist sie Vizepräsidentin der LR-Fraktion in der französischen Nationalversammlung und auch Vorsitzende der Mehrheit im Stadtparlament von Le Cannet.

Von Anfang ihres Amtes als Bürgermeisterin an unterstützte sie die in Le Cannet vor allem von ihrem ehemaligen Lehrer, Gaston Fischesser, getragene Partnerschaft mit Königstein im Taunus. Gaston Fischesser blieb sie bis zu dessen Tod herzlich verbunden. Dabei setzte sie das Gewicht ihrer Stimme als Kommunalpolitikerin und später auch als bedeutendes Mitglied der Nationalversammlung immer wieder für unsere Städtepartnerschaft ein.

Naturgemäß umfasst das Amt als Abgeordnete eine Vielzahl von nationalen Verpflichtungen in Paris, und ebenfalls unumgänglich steht Michèle Tabarot als eine landesweit führende Vertreterin ihrer Partei auch im Fokus ihrer politischen Gegner. Dennoch war Tabarot immer gerade der Partnerschaft mit Königstein besonders verbunden, sie zeichnete verantwortlich für großartige Einladungen der Königsteiner Delegationen, wunderschöne Empfänge, Ehrungen, würdige Gedenkveranstaltungen, Galaveranstaltungen, aber auch offene oder vertrauliche Gesprächsrunden mit der mitgereisten Kommunalpolitik. Beim Fest St. Jean im Stadtteil Rocheville bot sie der Partnerschaft regelmäßig die Gelegenheit, sich auch vor einer großen Anzahl von französischen Mitbürgern zu präsentieren, denen sie persönlich sehr zugewandt ist. Immer wieder besuchte sie Königstein, und bei der Begegnung mit den Menschen hier fühlte sie sich besonders wohl.

Gerade im Übergang von der Generation der Gründer auf nachfolgende Generationen sind bedeutende Förderer der Partnerschaft wie Michèle Tabarot von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Erst durch ihr Wirken kann die Wichtigkeit des Anliegens der Städtepartnerschaft, Verbindungen zwischen Ländern nicht nur auf der Regierungsebene, sondern auch auf der Ebene der Kommunen und vor allem der Bürger zu schaffen und so den Zusammenhalt der Bürger Europas zu stärken, an eine größere Öffentlichkeit weitergetragen werden. Dies gilt insbesondere in Frankreich, wo der Staat und seine öffentlichen Vertreter eine große Relevanz haben. Gerade das klare Bekenntnis der Abgeordneten Tabarot für Europa ist eine wichtige Basis unserer Partnerschaft. Und dies gilt umso mehr, als auch in Frankreich antieuropäische Bestrebungen weiter an Zuspruch gewinnen. Im zweiten Wahlgang der letzten Abgeordnetenwahl etwa konnte sich Tabarot mit einem klaren Ergebnis von 63 % gegen den Kandidaten der Rechtspopulisten durchsetzen.

Daher wird vorgeschlagen, Michèle Tabarot das Ehrenbürgerrecht der Stadt Königstein im Taunus zu verleihen und sie so als Vorbild für gelebte Städtepartnerschaft auszuzeichnen. Die Ehrung kann zugleich dazu beitragen, das Fundament der Partnerschaft auch in den kommenden Jahren zu sichern und zu stärken.

Jerzy Lechnerowski

Geboren am 13. Mai 1951 in Kórnik, hat sich Jerzy Lechnerowski als Kommunalbeamter und insbesondere als langjähriger Bürgermeister von Kórnik (Amtszeit 1990–1998, 2002–2018) herausragend engagiert. Aus Sicht unserer Stadt Königstein ist er vor allem der Initiator und maßgebliche Förderer der Städtepartnerschaft zwischen Kórnik und Königstein, die seit 2005 besteht.

Lechnerowski schlug zuerst die Partnerschaft vor und trieb sie, nachdem Königstein sein Interesse bekundet hatte, mit Unterstützung des polnischen Auswärtigen Dienstes entscheidend voran. Die Partnerschaftsurkunde wurde 2005 gemeinsam mit dem damaligen Bürgermeister von Königstein, Siegfried Fricke, unterzeichnet, am 6. Oktober 2005 in Kórnik, am 2. Dezember 2005 in Königstein.

Sein Engagement beschränkt sich jedoch nicht nur auf formale Akte. Durch zahlreiche persönliche Besuche in der Partnerstadt und das von ihm ins Leben gerufene Fest der Weißen Dame förderte er aktiv den kulturellen Austausch und die Freundschaft zwischen unseren Städten. Seine tiefe Überzeugung von der europäischen Zusammenarbeit stellte er auch in politischen Auseinandersetzungen unter Beweis, indem er sich klar gegen nationalistische Tendenzen in Polen positionierte. Darüber hinaus hat er die Stadt Kórnik signifikant vorangebracht und sie von einem ehemals ärmlichen Zustand in eine schöne, florierende Kommune transformiert, deren Qualität insbesondere am Ufer des Sees und am zentralen Platz in der Stadtmitte sichtbar wird.

Auch nach seiner Amtszeit setzt sich Lechnerowski, zusammen mit seiner ehemaligen Mitarbeiterin Magdalena Matelska und Bürgern aus Kórnik, kontinuierlich für die Partnerschaft ein. Seine Bemühungen haben es ihm ermöglicht, sich in der deutschen Sprache zu verständigen, was sein Engagement weiter vertieft. Für seine Verdienste wurde er bereits vom Partnerschaftsverein in Königstein mit einer Ehrenmitgliedschaft geehrt.

Die Städtepartnerschaft, ein wesentliches Band der Völkerverständigung zwischen zwei Städten in Deutschland und Polen, hätte ohne Lechnerowskis Visionen und seinen unermüdlichen Einsatz nicht entstehen können. Sein fortwährendes Engagement ist essentiell für deren Bestand und weiteren Erfolg.

Aufgrund seines außergewöhnlichen, herzlichen, den Bürgern zugewandten Einsatzes für die Städtepartnerschaft, seine Heimatstadt und unsere Stadt Königstein, sowie seiner Rolle als Brückenbauer zwischen den Ländern, schlage ich vor, Jerzy Lechnerowski auch von Seiten der Stadt Königstein selbst als Träger der Städtepartnerschaft die höchste Ehrung der Stadt anzutragen, und das Ehrenbürgerrecht der Stadt Königstein im Taunus zu verleihen. Er verkörpert als wahres Vorbild und treuer Freund beider Städte europäische Werte im besten Sinne.

Leonhard Helm
Bürgermeister